

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

27.5.1879 (No. 121)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023694)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postausschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 4²⁵ v. 4⁴⁴ N.]

N^o 121.

Dienstag, den 27. Mai.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf gestern Nachmittag bald nach 2 Uhr von Potsdam hier wieder ein. Allerhöchstderselbe nahm bald nach der Ankunft den Vortrag des Oberhof- und Haus-Marschalls Grafen Büdler entgegen, empfing alsdann den General-Feldmarschall Freiherrn von Manneufel und Se. Erlaucht den regierenden Grafen zu Stolberg-Kopla, welcher seine Vermählung meldete. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhaus bei. — Heute Vormittag 9 Uhr begab Seine Majestät der Kaiser sich, begleitet vom Flügel-Adjutanten Major Graf Armin nach dem Kreuzberge und besichtigte daselbst auf dem Exercierplatze, östlich der Tempelhofer Chaussee die kombinierte Garde-Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, dem 3. Garde-Regiment z. F. und dem Garde-Schützen-Bataillon unter Befehl des General-Majors v. Leßczynski. — Nach der Rückkehr zur Stadt empfing Se. Majestät der Kaiser den mit der Leitung der diesjährigen größern Kavallerie-Übungen in Schlesien beauftragten Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade General-Major von Alvensleben und einige andere höhere Officiere zur Abstattung persönlicher Meldungen, nahm alsdann den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofraths Vort entgegen und arbeitete Nachmittags mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Major von Albedyll. Um 5 Uhr findet zu Ehren des Geburtstages der Königin von England bei Sr. Majestät dem Kaiser ein größeres Diner statt, zu welchem die zur Zeit hier weilenden Mitglieder der königlichen Familie, der Großbritannische Botschafter Lord Russell und Gemahlin mit dem gesamten Botschaftspersonal, die aktiven Staatsminister, die Obersten Hofchargen, der General-Feldmarschall

Graf Moltke, die Generale der Infanterie und Kavallerie und die General- und Flügel-Adjutanten etc. geladen sind.

— Das Programm für die Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars dürfte erst nach der Rückkehr der Kaiserin aus England bez. Koblenz, welche am 28. Mai erfolgt, definitiv festgesetzt werden. Die zu dieser Feier hier eintreffenden fürstlichen hohen Gäste werden während der Dauer ihres Aufenthaltes in Berlin zumeist im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, nur der Kaiser Alexander von Rußland, welcher von drei Großfürsten begleitet nach Berlin kommt, wird mit diesen in der russischen Botschaft wohnen. Das Gefolge der fürstlichen hohen Gäste wird in Hotels Unter den Linden logiren. Die meisten der zur goldenen Hochzeit hierher kommenden fürstlichen Gäste treffen am 10. Juni Abends oder am 11. Juni früh in Berlin ein. Da die Zahl derselben täglich sich noch vergrößert, so läßt sich dieselbe auch heute noch nicht annähernd bestimmen. Die kaiserlichen Majestäten beabsichtigen zu den Pfingstfeiertagen sich nach Schloß Wabersberg zu begeben und von dort erst am 10. Juni nach Berlin zu kommen.

— Der Gesezenwurf, betreffend die Schiffsmeldungen bei den Consulaten des deutschen Reichs lautet: „§ 1. Der Führer eines deutschen Kauffahrteischiffes ist verpflichtet, die Ankunft des Schiffes in einem zu dem Amtsbezirke eines deutschen Consulats gehörigen Hafen und den Abgang des Schiffes aus einem solchen Hafen dem Consul mündlich oder schriftlich zu melden. Die Meldung der Ankunft hat innerhalb der beiden nächstfolgenden Tage, die Meldung des Abganges vor der Abfahrt des Schiffes zu geschehen. § 2. Die Meldungen sind nicht erforderlich, wenn das Schiff den Hafen nur angelaufen hat, um 1) auf Wind oder Gezeit zu warten, 2) den Bedarf an Proviant, Wasser oder Feuerungsmaterial zu ergänzen, 3) Lootsen einzunehmen oder abzugeben, 4)

Personen oder Ladung einzunehmen oder abzugeben, sofern der hiermit verbundene Aufenthalt nicht länger als bis zum Ablaufe des auf die Ankunft folgenden Tages währt, 5) Briefe oder Ordres in Empfang zu nehmen oder abzugeben, 6) etwaigen Polizei-Zoll- oder anderen am Orte bestehenden Vorschriften nachzukommen. § 3. Die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes werden durch kaiserliche Verordnung erlassen. Die Verordnung bestimmt insbesondere die Punkte, über welche der Schiffsführer dem Consul bei der Meldung Auskunft zu erteilen hat. § 4. Der Schiffsführer, welcher den Vorschriften dieses Gesetzes zuwider es unterläßt, die Ankunft oder den Abgang des Schiffes rechtzeitig zu melden, wird mit Geldstrafe bis zu zweihundert Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft den Schiffsführer, welcher eine von Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung (§ 3) nicht entsprechende Meldung der Aufforderung des Consulats ungeachtet zu vervollständigen unterläßt.“

Breslau, 23. Mai. Für die Feier des 50jährigen Hochzeits-Jubiläums des Kaiserpaars ist seitens der kommunalen Behörden Breslau's ein Festprogramm entworfen worden, dessen wesentliche Momente wir in Folgendem zusammenfassen. Der Rathsturm wird festlich besetzt, die öffentlichen Denkmäler sollen mit Flaggenstangen und Blumen geschmückt und Abends mit Gas erleuchtet werden. Ebenso sollen auch die öffentlichen städtischen Gebäude festlich erleuchtet und die Einwohner zu einer allgemeinen Fest-Illumination aufgefordert werden. In den evangelischen Pfarrkirchen wird ein Festgottesdienst veranstaltet, der Unterricht an sämtlichen Lehranstalten der Stadt fällt am 11. Juni aus. Den Vorsteherämtern der unter städtischer Aufsicht stehenden Waisenanstalten wird aus Kommunalmitteln ein Pauschquantum von 1 Mark pro Kopf zur Verfügung gestellt, um den Kindern eine angemessene Festfreude zu bereiten. Da über die Art der Jubiläums-

Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Diese Rücksicht auf die armen Verwundeten selbst hatte sich als durchaus nötig herausgestellt, da das große Publikum sonst in wenigen Minuten die Räume bis auf den letzten Platz füllte, so daß diejenigen, für welche sie eigentlich bestimmt waren, oft gar nicht hinein zu gelangen vermochten.

Die beiden Damen waren — der Leser erräth es — Paul Ferkot's Mutter und Valerie von Mittelburg.

Eben war der Zug von Forbach aus signalisirt worden und ein Bahnbeförderter hatte Frau Ferkot davon benachrichtigt.

Valerie, mein Kind, mit welchem Bangen sehe ich diesem Zuge entgegen! sagte die alte Dame zu dem neben ihr gehenden blühenden jungen Mädchen. Hubert schreibt so zuversichtlich, Paul befindet sich ganz wohl: ich kann das nach dem Verlust eines Armes und da nun erst wenige Wochen seitdem vergangen sind, kaum für möglich halten. Nun, wenn wir ihn so finden, dann will ich herzlich froh sein, daß die Besorgnisse, deren ich mich jetzt nicht zu erwehren vermag, unbegründet gewesen. . . .

Beste Tante, bei Paul's kräftigem Körper und bei seiner gesunden Natur sollte ich denken, daß das sehr wahrscheinlich sei, meinte Valerie; zudem sind ja bekanntlich unsere besten Aerzte und Operateure auf dem Kriegsschauplatz thätig und es wird meinem Cousin weder an der geschicktesten ärztlichen Behandlung, noch an der erfolgreichsten Pflege und Sorgfalt gefehlt

haben. Doch da kommt ja endlich der ersehnte Zug — nun werden wir ihn ja gleich sehen.

Ohne Pfeifen dampfte der lange Zug in den Bahnhof hinein und bald stand er, von Hunderten geschäftiger Hände zugleich in Empfang genommen und von dem tausendstimmigen Hurrah der in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Volksmassen begrüßt.

Da ist er, Tante! rief Valerie und sprang auch schon auf ihren Cousin zu, der soeben aus einem der Coupees stieg, und dem Rufe folgend, sich den beiden Damen zuwandte.

Mit dem unverletzten rechten Arm empfing er seine Mutter, deren leuchtendes, glückliches Auge an der stolzen, schönen Figur des geliebten Sohnes hing. Herzlich begrüßte er dann auch seine kleine Cousine, die besorgt auf die Bandagen blickte, welche an Stelle des linken Armes zu erkennen waren und aus einer sehr künstlichen, aber praktischen Vorrichtung aus Leder bestanden, welche gewissermaßen den fehlenden Unterarm ersetzte, dem amputirten Oberarm als Stütze diente und an einer festen seidenen Schnur um den Hals hing. Die Grababzeichen des Stabsarztes, die Eisernen Kreuze erster und zweiter Klasse und noch zwei andere militärische Dekorationen mit gekreuzten Schwertern zogen dann die Aufmerksamkeit Valeriens auf sich, während Frau Ferkot kein Auge von den blaffen, abgemagerten Zügen des Sohnes abwandte.

Wie ist Dein Befinden, mein armes Kind? fragte sie; aber sei recht aufrichtig!

Vorzüglich, beste Mama, erwiderte er freundlich lächelnd. Ich denke, der Stabsarzt, welcher mit uns fährt, wird nichts dagegen haben, wenn ich ihm hier untreu werde und mit Euch im Schnellzuge nach Ems fahre.

O wie herrlich! rief Valerie. Und nun erzähle mir doch auch von Hubert, sagte sie dann leise, schmeichelnd. Denkt er auch oft an seine kleine Braut? — Wo ward er verwundet? — Ist er wirklich, wie er schreibt, vollständig wieder hergestellt und glaubst Du wohl, daß er nun keine Verwundung mehr zu befürchten hat? —

Mein liebes Cousinchen, das sind viele Fragen auf Einmal; ich will Dir, um Dich zu beruhigen, für jetzt nur sagen, daß ich in der Lage bin, sie Dir alle zufriedenstellend beantworten zu können. Die Details wollen wir nachher auf der Fahrt erörtern. — Und nun komm' beste Mama, und laß uns einen Platz zum Essen suchen, denn mich verlangt nach deutscher Kost und mein Appetit wird Euch beweisen, daß ich übrigens gesund und munter bin.

Seine Mutter am rechten Arme führend, Valerie an der andern Seite gehend, schritten sie nun dem Wartesalon zu, in welchem mehrere Tafeln gedeckt waren, an denen schon eine Anzahl der Verwundeten mit ihren Verwandten Platz genommen hatten.

Nach eingenommenem Mahle, während dessen der den Krankenzug beaufsichtigende Stabsarzt dem Major Ferkot gern gestattet hatte, den Rest der Fahrt mit den Seinigen im Schnellzuge zurückzulegen, und nachdem Karl das Gepäck aus dem Krankenzuge geholt, engagierte Ferkot ein Coupe erster Klasse für sich und seine Damen ausschließlich und man fuhr dann ohne Unterbrechung bis Koblenz, wo man die Nacht zu bleiben beschloß. Ein bequemer Wagen brachte die Reisenden am nächsten Tage nach Ems, wo Paul, ärztlicher Anordnung zufolge, noch einige Wochen baden sollte, und wo er manchen Kameraden und Leidensgefährten bereits antraf.

feier im Allgemeinen nach den von Allerhöchster Stelle aus gegebenen Kundgebungen kein Zweifel besteht, wird es sich nach dem Vorgang anderer großer Städte und Gemeindeverbände im Wesentlichen nur darum handeln, entweder in Begründung einer neuen oder in angemessener Dotierung einer hiesorts schon bestehenden milden Stiftung den Huldigungsausdruck der Stadt zu führen. Nachdem der Magistrat sich für letztere Alternative entschieden, soll dem bereits seit dem Jahre 1837 segensreich hier wirkenden Augusta-Hospital für kranke Kinder armer Eltern zur bleibenden Erinnerung an die Jubelhochzeit des Kaiserpaars aus Rammereifonds eine Zuwendung von 30,000 M. gemacht werden und die Anstalt in Zukunft den Namen „Wilhelm-Augusta-Hospital“ führen. An Sr. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin wird die Bitte um Allerhöchste Bestätigung der Urkunde gerichtet werden.

Ausland.

Wien, 24. Mai. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Fürsten von Bulgarien, welcher hierauf eine dreistündige dauernde Konferenz hatte. Der Fürst hat den Orientreisenden Kanig empfangen und ihn zu einem Besuche nach Sofia eingeladen. Abends reiste der Fürst nach Dresden.

— Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein vom Gesamtministerium unterzeichnetes kaiserliches Patent vom 22. d., durch welches das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes aufgelöst und die sofortige Einleitung und Durchführung von allgemeinen Neuwahlen angeordnet wird.

Brüssel, 23. Mai. Die Kaiserin von Deutschland hat heute auf ihrer Rückkehr aus England der königlichen Familie in Schloß Laeken einen Besuch gemacht und ist von hier um 4 Uhr nach Deutschland weitergereist.

London, 24. Mai. Einer Mittheilung der Times zufolge würde England gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages mit Afghanistan die Thäler von Kurum und Pichin nicht als annectirte, sondern nur als ihm übertragene Gebiete behandeln und den Ueberschuß aus den Einkünften an den Emir abliefern; demselben sei vor. ehaltlich der gewissenhaften Ausführung des Vertrages ein Jahreszuschuß von 120,000 £. gewährleistet. Der englische Resident in Kabul leitet die Politik Afghanistan's mit dem Auslande und mit den Grenzstämmen. England erhält das Recht, je nach Ermessen Residenten in Herat, Kandahar und anderen Städten anzustellen. Der Friedensvertrag soll Anfangs nächster Woche unterzeichnet werden. — Lord Odo Russell und Lord Lyons erhielten das Großkreuz des St. Michael- und Georg-Ordens. — Die deutsche Kaiserin ist gestern Abend abgereist, sie übernachtete in Dover und wird heute ihre Reise fortsetzen.

— Dem Reuter'schen Bureau wird über St. Vincent aus Capetown vom 8. d. gemeldet, die Vortwärtbewegung der englischen Truppen in das Zululand werde in einigen Tagen beginnen. Oberst Wood werde, sobald General Chelmsford in Kambula angekommen sei, die Offensive ergreifen; im Lager von Inyezane befanden sich viele Kranke.

XVII.

Paul Ferbot's intimer Freund, Fürst Ottomar von Berckheim-Nordenburg, hatte, als er nach dem Tode seines Vaters, des regierenden Fürsten, dessen Titel und Würden mit den ausgedehnten Besitzungen der Hauptlinie, deren Chef er nun wurde, übernommen, den Dienst definitiv quittirt. Er wohnte den größten Theil des Jahres auf seinem in der schönsten Gegend Deutschlands belegenen Stammschloße und widmete sich der landwirthschaftlichen Pflege seiner Güter. Er hatte früher einen längeren Kursus auf der berühmten landwirthschaftlichen Lehranstalt Hohenheim und auf der Forst-Akademie Tharand absolvirt und galt für einen tüchtigen, erfahrenen Landwirth. Die Freuden der Residenz hatten im Ganzen nur wenig Verlockendes für ihn und das, was die Großstadt ihm ebenfalls bot, konnte er in der Zeit, wo das Herrenhaus tagte, dessen e. bliche Mitgliedschaft ein Attribut seines Titels war, zur Genüge genießen.

Fürst Berckheim war Rechtsritter des Johanniter-Ordens. Als solchen rief auch ihn die Pflicht beim Beginn des großen Krieges und ihrem Ruße folgte er freudig.

Schon vor Beginn der eigentlichen Feindseligkeiten, Ende Juli 1870, war er in Saarbrücken unermüdet thätig für die Pflege der Kranken und Verwundeten. Dann nach den großen Schlachten bei Spichern und um Metz folgte er den deutschen Heeren weiter nach Frankreich hinein und der Theil, den er an den segensreichen Bemühungen seines Ordens nahm, war wahrscheinlich kein geringer.

* * *

Petersburg, 24. Mai. Dem Regierungsboten wird aus Livadia vom 23. d. gemeldet: Der außerordentliche Gesandte des Sultans, Ramyl Pascha, ist gestern hier eingetroffen, wurde vom Kaiser in Audienz empfangen und darauf zur Tafel gezogen. Heute Abend ist Ramyl Pascha wieder nach Konstantinopel abgereist.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Als zuverlässig kann bezeichnet werden, daß es den Behörden gelungen ist, mehrere Häupter der nihilistischen Mörderbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. In nächster Zeit werden noch einige Hinrichtungen durch den Strang erfolgen. Über die Hinrichtung Dubrowins melden wir noch nachträglich, daß der Verbrecher auf dem Richtplatz dem Priester, welcher sich mit ihm dem Kreuze nahte, einen Fußtritt versetzte; darauf fluchte er in schrecklicher Weise und bestieg dann das Schaffot unter dem Gebrüll: „Es lebe die Freiheit!“ Einige Minuten später war er eine Leiche. Auf die Umstehenden machte das Benehmen des Bösewichtes einen schauerlichen Eindruck.

Philippopol, 24. Mai. Um Aleko Pascha auszuweichen, hat Stolypin einen Ausschuß von Bulgaren zu bilden versucht, dem er die provisorische Regierung übergeben wollte. Indessen hat die russische Botschaft den General angewiesen, Aleko's Ankunft abzuwarten. Dorutschew ist nach Burgas abgereist.

Aus **Neu-Caledonien** wird berichtet, daß das englische Kriegsschiff Cormorant bei einer Fahrt durch die Südsee 30 bis 40 neue Untiefen und Riffe entdeckt habe, die sehr wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs sind.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Oberstleutnant am Ende, Commandeur des See-Bataillons, ist in der Zeit vom 8. bis 21. Juni er. und die Secondelieutenant Goehde und Schulz des See-Bataillons vom 1. bis 28. Juli er. zur Information im Artilleriedienst, an Bord S. M. Artillerieschiff „Renown“ kommandirt. — S. M. Corvette „Gazelle“ (Maschinenschiff) ist zur Abhaltung einer mehrtägigen Übungsfahrt Sonnabend, den 24. d. Mts. Nachmittags, in See gegangen. — S. M. Aviso „Falke“ kam gestern Mittag von See und legte sich im Vorhafen. — S. M. Kanonenboot „Fuchs“ verließ heute Morgen 5 Uhr die Nordmole und dampfte nach der Außenjade. — Das Uebungs-Commando für S. M. Kanonenboot „Wolf“ wird am 30. d. Mts. mit dem ersten Zuge von hier nach Hamburg in Marsch gesetzt.

— S. M. gedeckte Corvette „Prinz Adalbert“, 12 Geschütze, Commandant Capt. z. S. Mac Lean (Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich an Bord), ist am 23. Mai er. glücklich in Yokohama eingetroffen.

Kiel, 24. Mai. Heute Vormittag wurden die an Bord S. M. S. „Niobe“ befindlichen, in diesem Frühjahr bei der Marine zur Einstellung gelangten Cadetten in Bezug auf ihre inangestrichene Ausbildung durch den stellvertretenden Marine-Stationen-Chef, Generalmajor Liebe inspiciert. S. M. S. „Niobe“ wird Montag den 26. d. M. mit den Kreuztoure, vorläufig in der Kieler Förde, beginnen und am 4. nächsten Monats die Uebungs-Reise in Ost- und Nord-

In Februar 1871 saßen zwei Brüder, die Chefs einer bedeutenden Firma von Armeelieferanten, in einem Zimmer eines der ersten Hotels in Versailles. Auf einem Tisch lagen neben aufgeschlagenen Büchern bedeutende Summen in Geldrollen und Banknoten. Die beiden Herren waren beim Frühstück. Einer von ihnen ging im Zimmer auf und ab.

Fritz, sagte er, stehen bleibend und ein Packet Noten der Bank von England vom Tische nehmend, gib acht, da sind wieder falsche in Menge darunter. Du mußt unsere Leute anweisen, daß sie bei den Privatlieferungen englische Noten in Zahlung gar nicht annehmen.

Der Sprechende war der Ältere der beiden Brüder, der von Zeit zu Zeit die Reise von Deutschland bis zu den verschiedenen Hauptpunkten der Occupation machte, um theils Gelder einzukassiren, theils sich vom Gange der Geschäfte zu überzeugen.

Wir können Nichts dabei verlieren, Hermann, entgegnete der Jüngere; ich lasse alle englische Noten, die mir zugehen, mit dem Namen Derjenigen versehen, von denen ich sie erhalte. Zurückweisen kann ich sie nicht, denn sie bilden augenblicklich hier eines der Hauptzahlungsmittel. Das ganze Packet dort ist übrigens vom Fürsten Berckheim für die Lieferungen an das Johanniter-Depot in M.

Währenddem hatte der Andere das Packet, welches 500 Pfund Sterling in Appoints zu 20 und 10 Pfd. enthielt und mit einem gestapelten Streifenbande versehen war, von allen Seiten aufmerksam betrachtet. Er sah das ihm wohlbekannte fürstliche Wappen, er lißte die einzelnen Banknoten an den Ecken und schüttelte den Kopf.

Merkwürdig bleibt es doch, sagte er, die Bank

see antreten. — S. M. Knt. „Nautilus“, Commandant Capitän-Lieutenant Jechte, begann heute mit dem Probefahrten.

Kofales.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Schlachtfelge Fr. Edels aus Ovelgönne im Oldenburgischen war angeklagt und gefändig, der Frau des Kellerrichters Hoff zu Wilhelmshaven ohne besondere Befugnis Geld abgefordert zu haben, obgleich er derselben vorzuzug hatte. Sodann hatte er dem Kaufmann Peyer, der dem er einen Rod auf Credit kaufen und der denselben nicht ohne Schein seines Meisters ausliefern wollte, ein von ihm selbst angefertigtes Schreiben gehändigt, laut dessen sich der Meister verpflichtete, den Rod selbst zu bezahlen, falls Edels ihn binnen vierzehn Tagen bezahlt hätte. Wegen Betrugsversuchs und Urkundenfälschung wird Angeklagter von der Strafkammer zu Aurich zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Die Wittve Siems zu Neuheppens soll am 18. Dec. v. J. zu Belfort den Tod eines Kindes der Ehefrau Fookenhagen daselbst während der Geburt Jahrlässigkeit verursacht und am gleichen Tage der Hebamme Dienste geleistet haben, ohne im Besitze der Concession dazu gewesen zu sein. Beschuldigte wird vom groß. Obergericht Varel zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Ueber eine recht edelherzige That, die von einem unserer Mitbürger, Herrn Kasernenwärter Schumacher, am Dienstag den 20. d. Mts., vollführt wurde, geht uns folgende Mittheilung zu: „Von einem Auswege aus der Stadt am Dienstag Vormittag 11½ Uhr zurückkehrend bemerkte Herr Schumacher an der Schwimmbühnen nördlichen Seite des Kanals, eine größere Anzahl Personen, welche zusahen, wie ein Kind von 9—10 Jahren, welches in den Kanal gefallen war, mit dem Tode rang; kaum dies gewahrt werdend sprang Herr Schumacher vom Ufer aus in den Kanal, schwamm der Stelle zu und war so glücklich, das noch lebende Kind an die Oberfläche kommend zu ergreifen und es lebend ans Ufer zu bringen. Dasselbe wurde gleich darauf ins elterliche Haus nach der Dillriedenstraße gebracht, wo die Eltern, ein Arbeiter auf der Werft wohnten.“ Die That verdient um so höhere Beachtung als der edle Retter, ein Mann in älteren Jahren selbst Vater von 6 mündigen Kindern ist.

+ **Wilhelmshaven, 26. Mai.** Das große Park-Concert war recht gut besucht. Gegen Abend wurde aber das Wetter etwas unangenehm, die Besucher vertauschten bei Zeiten ihre Plätze im Freien mit solchen in der geräumigen Halle, wohin alsbald auch die Capelle folgte. Die Halle war voll besetzt und währte einen recht schönen Aufenthalt, wie auch die Beleuchtung derselben eine ganz vorzügliche und vollkommen ausreichende ist.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Die Vorstand des hiesigen „Bürger-Gesang-Vereins“ Victoria-Hotel gestern Vormittag anberaumte Versammlung, zu welcher die Vorstände sämtlicher hiesi-

von England behauptet, es seien bedeutende Summen halbfalscher Noten von ihr im Umlauf, und sie überzeugt, daß dieselben ohne Ausnahme aus Frankreich kommen.

Halbfalsche? — Wie ist das zu verstehen? fragte Fritz.

Die Hauptsache — das Papier — ist echt, der Rest nur Fälschung. Vor mehreren Jahren wurde eine nicht unansehnliche Quantität Papier aus einer Papierfabrik der englischen Bank entwendet. Die Polizei entdeckte zwei der Schuldigen und es gelang auch, den bei Weitem größten Theil des Papieres wieder herbeizuschaffen; die Direktoren der Bank mit ihnen die Behörde, glaubten annehmen zu dürfen, daß der noch fehlende Rest des Papieres vernichtet sei. In der That kamen auch der Bank keine aus ihren eigenen Papier gefälschte Noten zu Händen. Zahlungsvergängen; da strömten schnell hinter einander nach solchergestalt gefälschten Noten vom Kontinent nach England, und zwar kamen sie ausnahmslos über Deutschland aus Frankreich. Man nimmt nun in London an, daß der Krieg, der hier alle Bande gelockert hat, auch den Fälschern ihre Thätigkeit erleichtert und deshalb Frankreich zum Herde ihrer Fabrikation macht haben und hier auch die gefälschten Noten im Umlauf setzen.

Alle Teufel! rief Fritz, das ist schlaue Arbeit und kann der so sichern und zuverläßlichen Bank England einen Berg Geld kosten! — Na, ich bin mich insofern gedankt, als ich stets bei jeder einzelnen Note die Quelle anzugeben vermag, aus der sie zugegangen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Bereine eingeladen waren, galt der näheren Besprechung über die Festfeier des 11. Juni, des Goldenen Hochzeitstages unseres hochverehrten Kaiser-Paares. Nach dem ungefähr aufgestellten Programm sollen alle Vereine zur Theilnahme an der gemeinsamen Festfeier aufgefordert werden, unter Leitung des Capellmeisters Herrn C. Patann üben die vereinigten Gesang-Vereine zwei Lieder ein, welche am 11. Juni zum Vortrag gelangen sollen, Festzug durch die Stadt, Concert etc. sind gleichfalls vorgesehen, und wenn die Lokalität es gestattet, soll ein Ball das Fest beschließen. Zur Erhöhung des Festtages, der wohl in ganz Deutschland festlich begangen wird, ist natürlich eine Ausschmückung der Häuser mit Blumen und Fahnen erwünscht, wie auch eine allgemeine Illumination am Abend stattfinden dürfte. Viele Vereine treten bereits heute Abend beauftragt näherer Besprechungen zu außerordentlichen Versammlungen zusammen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Emden, 21. Mai. Die Londoner „World“ meldet das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des jüngsten Prinzen Leopold von England mit der Prinzessin Marie von Hannover.

Aurich, 22. Mai. Der Kronanwalt Obergerichtsrath Schulze hieselbst ist zum ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht Aurich, der bisherige Substitut des Kronanwalts, Obergerichtsrath Dr. Rothe, zum ersten Staatsanwalt des Landgerichts Conitz im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt worden.

Sande, 22. Mai. Der vor wenigen Tagen zum Stations-Assistenten ernannte bisherige Schaffner Uhlhorn hat das Unglück gehabt, auf hiesiger Station, wohin er veretzt worden war, durch Ueberfahren beim Rangiren einen Fuß zu verlieren. Er liegt augenblicklich im Krankenhause zu Jever.

Dinklage, 21. Mai. Ein kleiner Sohn des Arbeiters Franz Calvelage, wohnhaft zu Hörst bei Dinklage, fiel vor einigen Tagen in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter. Das arme, erst 1 Jahr und 8 Monate alte Kind erlag seinen Leiden am andern Tage.

Friesoythe, 22. Mai. Am 20. d. M. wurde die Leiche des 11-jährigen Rühriten Heinrich Witte aus Altenoythe in der See bei Schwanenburg gefunden. Beim Viehtreiben wird er dem Flusse zu nahe gekommen und ertrunken sein.

Leer, 20. Mai. Der Verkehr in unserm Hafen ist fortwährend im Steigen begriffen, gegenwärtig liegen an der Raimauer und den anstößenden Kajungen sieben größere Dampfer, welche sämmtlich Getreide und Kohlen angebracht haben, größten Theils haben dieselben auch wieder Ausfracht, namentlich in Eisenwaaren, welche von hier aus nach Königsberg spedirt werden.

Silbesheim, 19. Mai. Nachfolgende Erklärung findet sich als Inserat im „H. C.“: Am 14. d. M., Abends 6 Uhr, betete ich in der hiesigen Magdalenenkirche und legte auch zur Verherrlichung der heiligen Maria Beichen als Zeichen der Demuth auf den Altar. Währendem wurde die Kirche geschlossen. Um wieder herauszukommen, stieg ich in der Nacht Licht an, und da dies die Aufmerksamkeit der Leute nicht erregte, so läutete ich, ohne an Feuerlärm zu denken, den ich leider dadurch veranlaßt habe. An religiösem Wahnsinn, wovon diese Zeitung fälschlich berichtete, leide ich Gottlob nicht. Silbesheim, 18. Mai 1879. Julie Düwel.

Emden, 24. Mai. Zu der am 17. Juni d. J. stattfindenden Uebung des Landwehr-Bataillons Aurich werden aus hiesiger Stadt 55 Wehrmänner einbeordert werden.

Hamswehrum, 23. Mai. Ein dem Herrn Deconomen Teelmann hieselbst gehörender Strohhäusen, etwa 1000 Schofen groß, ist gestern in Brand gerathen und wird böswillige Anlegung vermuthet. Ein der That verdächtiger Mann ist daher bereits in Haft genommen.

Silbesheim, 23. Mai. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in der Pöppel'schen Maschinenfabrik. Dasselbst war eine Commission eingetroffen, um in Folge einer Entschädigungsklage, die von einem im vorigen Jahre verunglückten Arbeiter gegen den Fabrikherrn anhängig gemacht worden war, eine Ocular-Inspektion vorzunehmen. Der dirigirende Fabriks-Ingenieur Seiche versuchte der Commission den Beweis zu liefern, daß der erwähnte Arbeiter nur durch eigenes Verschulden verunglückt sein könne, worauf dieser den Einwand erhob, daß zu jener Zeit ein anders construirter Riemen die Transmission mit den Maschinen verband. Der Ingenieur Seiche suchte nun auch bei dieser Verbindung die Ungefährlichkeit darzustellen, doch kaum hatte er den Riemen um die Transmission geschlungen, als er von derselben erfasst und herumgeschleudert wurde, wobei ihm der linke Arm ausgerissen und der rechte Oberarm gebrochen wurde. Außerdem erlitt der Un-

glückliche noch mehrere Contusionen an verschiedenen Körperteilen. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft, woselbst ihm der linke Arm sofort amputirt wurde.

Heute Morgen wurde in der Alhorn'schen Maschinenfabrik der Arbeiter Kobra durch ein Sprengstück der explodirenden Centrifugalmaschine getödtet und ein zweiter Arbeiter schwer verletzt.

Hannover, 23. Mai. (Internationale Ausstellung von Hunden im Floragarten Bella-Vista.) Der zweite Ausstellungstag, vom schönsten Wetter begünstigt, verlief für die Herren Unternehmer in erfreulichster Weise, denn nicht weniger als 10,233 zahlende Personen hatten Zutritt zu den Ausstellungsräumen erkauft. Die Extrazüge hatten der Residenzstadt eine Menge auswärtiger Gäste zugeführt, so daß wir lebhaft an den sonn- und festtägigen Zug während der Provinzial-Gewerbeausstellung erinnert wurden, als wir das Wogen und Treiben in den Straßen der Stadt und dem Ausstellungssparke wahrnahmen. Gegen 11 Uhr beehrten der Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin, so wie Prinz Albrecht die Ausstellung und wollten die hohen Herrschaften nach zwei Stunden in den Räumen. Die Preisrichter beendeten gestern Nachmittag ihr schwieriges Geschäft, doch konnte eine vollständige Prämienliste noch nicht erlangt werden. Die meisten Preise trug Herr J. C. Macdonna aus Cheshire in England davon, denn, so viel bekannt, hat derselbe sechs Pocale und einige geringere Preise, endlich den prachtvollen von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm gestifteten Ehrenpreis, ein mächtiges silbernes Trinkhorn auf großem Silberfuß, erlangt. Dieser Ehrenpreis wurde Herrn Macdonna während des Festbanketts im Tivoli durch Herrn General Grafen Waldersee überreicht. Das Bankett, an welchem etwa 150 Personen Theil nahmen, verlief in glänzendster Weise; den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser brachte General Graf Waldersee, den Toast auf den Verein zur Vereidelung der Hunderagen Oberpräsident von Leipziger aus. Es folgten dann eine Reihe von Trinksprüchen, ausgebracht von dem Prinzen Albrecht zu Solms und mehreren Delegirten, namentlich aber fand der Dankstoast, welchen Herr Macdonna nach Uebernahme des Kaiserlichen Ehrenpreises ausbrachte, den lautesten und ungetheiltesten Beifall.

Bermischtes.

— Tegersee. Eine grauenhafte Familienscene spielte sich vor mehreren Tagen in dem benachbarten Gaisbach ab und zeigt das Motiv zu derselben so recht die Rohheit eines gewissen Theiles unserer ländlichen Bevölkerung. Ein reicher Bauer, seit langen Jahren in seiner seither glücklich durchlebten Ehe kinderlos, sollte nun in einigen Monaten auch dieses alleinigen Kammers entboren werden. Aber im Wirthshause wurde er von jenen Menschen, welche systematisch Alles ins Lächerliche ziehen, fortwährend darüber gehänselt und die Gemeinheit dieser Individuen ging schließlich so weit, daß sie die ehrbare Bäuerin des Ehebruchs bezichtigten. Das war für den Mann zu viel und in seiner blinden Eiferjucht ging er nach Hause und erschloß sein Weib mit einem Terzerol. Nur die Hoffnung, daß der Arm der Gerechtigkeit auch die eigentlichen Urheber dieses Mordes erreichen wird, kann die aufgeregten, erbitterten Gemüther aller Billigenden beruhigen. Wie viel Unheil hat dieses Wirthshausgewäsch schon unter unserm Landvolke angerichtet und gar übel hört es sich an, wenn auch solche, die zu den Gebildeten gehören wollen, sich daran in lebhafte Weise betheiligen.

— Salonichi, 8. Mai. (Türkische Gewaltthaten.) Ein Correspondent der Pr. schreibt: Aus Kioprüllü werden mir folgende in der letzten Zeit von Türken an Christen verübte Mord- und Greuelthaten gemeldet: Im Dorfe Kutschedische im Raza von Ustak sind von Albanesen aus Dibra sechs Christen, nachdem sie und ihre Häuser ausgeplündert waren, buchstäblich in Stücke gehauen worden. Die Verwandten der Opfer und sämmtliche Bewohner jenes Dorfes begaben sich sofort zu dem Mutesarif in Ustak und verlangten Satisfaction, indem sie einen Sack mit den Köpfen, Ohren, Händen, Füßen etc. der Opfer vorwiesen. Der Mutesarif traf jedoch nicht die geringste Vorkehrung zur Befragung der Thäter und ließ die Kläger durch die Bapties fortjagen. In der Nähe des Dorfes Veneziani an der Eisenbahn sind die zerstückelten Leichen zweier Christen auf den Schienen vorgefunden worden. Im Dorfe Samovilez im Raza von Kioprüllü sind zwei Christen in Stücke gehauen auf offener Straße gefunden worden. Im Dorf Otischina bei Kioprüllü starb ein achtjähriges Mädchen, Namens Zacharia, nachdem es von einem türkischen Wächter geschändet war.

— Berlin. Ein schreckliches Verbrechen ist, nach der „Bürger-Ztg.“, am Freitag Abend gegen zehn Uhr im Hause Ruppinerstraße 3c. verübt worden. Der daselbst wohnende Steinsechmeister Pfeil kam um die ge-

nannte Zeit mit einem dort im Hause beim Schlächtermeister Pfeiffer in Brod stehenden Gefellen auf dem Hofe des Hauses in Streit, worauf der Gefelle in das Schlachthaus eilte, ein Schlachtmesser ergriff, auf den wehrlosen Pfeil losstürzte und denselben buchstäblich den Leib aufschlitte. Nach der Untersuchung durch den sofort herbeigerufenen Dr. Schröder ist die Wunde 16 Zoll lang; sofort quollen die Eingeweide daraus hervor. Der Uebelthäter wurde von Bewohnern des Hauses, die durch den entstandenen Lärm aufmerksam gemacht, herbeieilten, sofort entwaffnet und während der Schwerverwundete in seine Wohnung gebracht wurde, der Verbrecher überliefert. An dem Auskommen des Verletzten wird gezweifelt.

— Niedermendig, 18. Mai. (Unglücklicher Schuß.) Wir lesen in der „Tr. Ztg.“: Heute früh wollte der 25-jährige D. von hier mit seinem 19-jährigen Bruder sich am hiesigen Scheibenstand üben. Der Nebel verhinderte ein genaues Sehen. Der jüngere Bruder markirte und wurde von dem älteren durch den Leib geschossen, was gegen Abend den Tod zur Folge hatte.

— London, 22. Mai. (Biergepann-Club.) Heute Mittag fand bei prächtigem Frühlingswetter und unter dem Beisein zahlreicher eleganter Zuschauer vom Hyde Park aus die Ausfahrt des Jour-in-Hand- (Biergepann-) Club statt, dem u. A. auch der hiesige deutsche Botschafter Graf Münster als Mitglied angehört. Die Kaiserin Augusta, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh befanden sich unter den Zuschauern.

— Berlin. (Aus dem Schiffbruch.) Hiesige Theaterbesucher werden sich einer Schauspielerin erinnern, der man jene pikante Schönheit zuerkannte, welche der alte Metternich als Teufelschönheit bezeichnete. Die junge Dame kam von Wien, spielte am hiesigen Stadttheater zuerst muntere Liebhaberinnen in deutscher und dann im Saaltheater des königl. Schauspielhauses Kammermädchen in französischer Sprache. Leider scheint das Glück dieser jungen Kunstnovize nicht treu geblieben zu sein, denn im Inseratentheil der „Hamb. Nachrichten“ finden wir die nachstehende Anzeige: Montag, den 26ten Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen Widdingsmarkt Nr. 82, Ecke der Raakswiete, auf Ordre der Herren Spediture und wen es angeht, die vollständigen höchst eleganten neuen Theatergarderoben und Kostüme der Schauspielerin Montegri-Mai versteigert werden, als: 1 Kostüm in lila und weißer Seide, do. in rosa Nips mit rebedagrünem Besatz, 1 do. in weißer Seide mit langer Schleppe, 1 weißes Gaze-Kostüm mit rothem Besatz, schwarzen Spitzen und Kirichen, 1 do. in roth und weißem Atlas, 1 graues do. mit rothem Atlas, 1 do. schwarz mit weißen Punkten und rothem Besatz, 1 weißer Morgenrock mit gelben Atlashleifen, 1 Morgenrock, Bastseide mit rothen Atlashleifen und weißen Spitzen, 1 Kostüm in blauem wiener Leinen mit Spitzenbesatz, 1 braunes Sammetjacket und do. Weste, 1 schw. Sammettaille, 1 do. mit Blumenstickerei und weißen Spitzen, 1 weiße Atlasaille mit Blumenstickerei und rothem Nipsbesatz, 6 schwarze und ein weißes Nieder, wiener Leinen, Jacken, Ueberwürfe, Ueber- und Unterkleider, Morgen- und Unterröcke, Schürzen, Entoutcas, Sonnenschirme, Fächer, Seidenzeuge, Cavalliers, Schleifen, künstliche Blumen, Schärpen, echte weiße Spitzen, do. Taschentücher, seidene Strümpfe, 1 gold. Armband mit Brillanten und Perlen, 1 Paar do. Ohrringe, 1 Paar Diamant-Ohrringe, 1 Diamantschmuck, 4 Diamantringe, Koffer, Schloßkörbe, 2 kleine blaue Divans, 6 Original-Deigemälde von Stabemann, 1 aufr. Piano. Es ist aus diesen Dingen, die jetzt so brutal unter den Hammer geschoben werden, zu ersehen, was für seltene und schöne Werthobjekte eine Darstellerin für kleine Rollen sich zu erwerben vermag, falls sie sparsam und strebsam ist. Frau Montegri hat sich auch schriftstellerisch versucht, vielleicht schreibt sie eine Abhandlung darüber, wie eine Dame vom Theater solche schöne Säckelchen, wie Diamantringe, Diamant-Collies und Deigemälde bei bescheidener Gage zu erlangen vermag. Als Barnum zu Ansehen gelangt war, hielt er in New-York Vorträge über die Kunst, reich zu werden. Tausende strömten hin, um diese Kunst zu erlernen. Was aber sagte der Vater des Humbugs? Seid fleißig und sparsam. Vielleicht kann Frau Montegri die ökonomische Frage noch in einer anderen Beleuchtung zeigen.

— Köln, 16. Mai. (Unglücksfall.) Bei einer gestern in einem hiesigen Fort stattgehabten Schießübung wurde, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, ein Soldat unserer Garnison durch einen unglücklichen Schuß so erheblich am Kopfe verwundet, daß er heute Vormittag an den Folgen der erlittenen Verletzung verschied.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Mai 1879.

Barometer außer Nordeuropa überall gefallen. Luftdruck im Nordwesten niedrig. Nordsee meist mäßig westlich und südlich, südlich Dürre leicht, vorwiegend östlich. Wetter im Westen meist wolkig und kühler, im Osten noch heiter und warm.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am
Mittwoch, 4. Juni,
Vorm. 10 Uhr,

soll die Grasnutzung am neuen Seedeich
nebst Verme, den Haupthafendeichen
außerhalb des wasserfreien Deiches bei
der 2. Schleuse und dem Plateau nörd-
lich des Vorhafens verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen werden im
Termine bekannt gemacht.
Pächter versammeln sich um 10 Uhr
auf dem Plateau nördlich des Vor-
hafens.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 24. Mai 1879.
Die Hebung der den Grund- resp.
Hauseigentümern zur Last fallenden
Kosten für Fortschreibung der Grund-
resp. Gebäudesteuerrollen findet bei der
hiesigen königlichen Steuerkasse gleich-
zeitig mit Hebung der Klassen- und
Einkommensteuer pro Juni cr. statt,
und wird nach Ablauf der Hebetermine
sodort mit der executiven Einziehung
vorgegangen werden.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Öffentl. Sitzung

des
Bürgervorsteher-Collegiums
am

Dienstag, 27. d. M.,
Nachm. 6 Uhr,

im
Hotel zur Burg Hohenzollern.
Tagesordnung:

1. Kenntnissnahme von 5 Anziehungs-
gesuchen.
2. Kenntnissnahme einer Verfügung der
königl. Landdrostei vom 12. Mai
1879.
3. Gebäudesteuerangelegenheit.
4. Verschiedenes.

Geheime Sitzung.

Der Vorsitzende.

Carl Doerry.

Öffentl. Verkauf.

In Zwangsversteigerungs-Sachen der
Handlung Fritz Helling zu Melle, Gläu-
biger, wider W. Rosenthal hier, Schuld-
ner, wegen Forderung, sollen die dem
Schuldner abgepfändeten Gegenstände,
als: 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1
kleine Wanduhr, 1 Korbstuhl und 6
Rohrstühle am

Dienstag,
den 3. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

im Saale des Herrn Rasche hier öffent-
lich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
kauft werden.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1879.

Blechschmidt,

Gerichtsvogts-Gehilfe.

Öffentl. Verkauf.

In Zwangsversteigerungs-Sachen des
Consum-Vereins, e. G. hier, Gläubiger,
wider die Kesselschmied Dufrenoy'schen Ehe-
leute hier, Schuldner, wegen Forderung,
sollen die den Schuldner abgepfändeten
Gegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1
Schrank und 1 kleine Wanduhr am

Dienstag,

den 3. Juni d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

im Lokale des Herrn Ernst zu Heppens
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1879.

Blechschmidt,

Gerichtsvogts-Gehilfe.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die dem Versteigerungsassistenten
Gottschalk hier abgepfändeten Gegen-
stände, als:

1. ein Sopha,
2. eine Commode,
3. eine Wanduhr,
4. ein Spiegel,
5. eine Nähmaschine,

zur Befriedigung des Wilhelmshavener
Consum-Vereins, e. G., am

Dienstag, 3. Juni,
Nachm. 3 Uhr,

in dem Ernst'schen Lokale hier öffentlich
meistbietend gegen baare Bezahlung ver-
kauft werden.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1879.

Für den Gerichtsvogt:

der amtlich beigeordnete Gehilfe
Storch.

Privat-Anzeigen.

Zur Feier der goldenen
Hochzeit unseres erlauchten
Kaiserpaares
am **11. Juni 1879.**

Mit Genehmigung des königl. Preuss.
Ministeriums des Innern für den ge-
samten Umfang der Monarchie, sowie
der Regierungen anderer deutscher Staaten

Lotterie

zum Besten solcher militärischer
Hilfsbedürftigen, welche vom
Staate ausreichende Mittel ge-
seßlich nicht erhalten können.

Der Erlös wird dem königl. Kriegs-
ministerium überwiesen.

Ziehung in Berlin am
24. Juni 1879.

75,000 Loose à 3 Mark,
11,384 Gewinne im Werthe
von 90,000 Mark.

Das Comité des Vereins
„Invalidendank“.

Loose à 3 Mark sind zu haben
in der Expedition des

Wilhelmsh. Tagebl.,
Noonstr. 82, 1 Tr.

Gesucht.

Auf 1. Juni ein kleiner Hausknecht.
Ubbers Restaurant.

Zu verkaufen.

Ein hölzernes Häuschen, 5 Meter
lang, 4 Meter breit und 3 1/2 Meter
hoch. Dasselbe eignet sich vorzüglich
zur Restauration oder zum Verkaufslokal
auf dem Schützenplatze etc.

Joh. Tiarks,

Wilhelmshaven, Noonstr. 3.

Zu vermieten.

Ein fein möblirtes Zimmer zum
1. Juni.

Eine Stube mit Bett auf sofort.
L. Scheil, Kasernenstr. 4.

Gesucht.

Mehrere Malergehilfen können dauernde
Beschäftigung erhalten bei

J. M. Popken,
Königsstraße Nr. 50.

J. G. GEHRELS Schuh- u. Stiefel-Handlung

Kronprinzenstraße Nr. 13,

empfang und empfiehlt zu festen Preisen mit 5 pCt. Rabatt:

Köhl. Herren-Halbstiefel
(dopp. Sohlen) Mk. 12.—
do. do. Zugstiefel (einfache
Sohlen) 8.—
do. do. Zugschuhe 7.—
do. Damenstiefel 6.—
Lasting-Damen-Zugzugstiefel . . . 6.50
do. mit Knöpfen 7.—

do. mit ff. 4 Quasten 9.—
do. Promenadenschuhe 4.—
do. Mädchen-Zugstiefel 4—5.50
do. do. Knopfstiefel 4—6
do. do. Schnürstiefel 3.—
Knabenstiefel in allen Größen.
Kinderschuhe in großer Auswahl.

NB. Täglich Eingang von Frühjahr- u. Sommer-Artikeln.

Frankfort's

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Echt Erlanger Bier 15 Fl. 3 Mk.
Berliner Tivoli 20 " 3 "
Lagerbier 30 " 3 "
Bremer Braubier 30 " 3 "
Oldenb. Selterwass. 25 " 3 "
empfiehlt die Bier-Niederlage von

Pilling,

Friedrichstr. 4, vis-à-vis der Gasanstalt.

Anzeige.

Von allen in meiner Bäckerei fabri-
cirten

Brodarten

befinden sich Niederlagen:
in Wilhelmshaven bei den Hh. Tro-
mann, Christians u. Harms;
in Belfort bei den Hh. Alberts und
Schmidt;
in Neubremen bei Hrn. Schiersky;
in Schönhofen (Bismarckstr.) bei Hrn.
Egberts;
in Sedan bei Hrn. Reich;
in Knoopreihe bei Hrn. Preuß;
in Elsh bei den Hh. Hüner,
Gehrels und Freudenthal;
in Straßburg (verläng. Königstraße) bei
Hrn. Evers.

Indem ich dem geehrten Publikum
dies zur gefälligen Kenntniss bringe,
halte ich mein Brod bei Bedarf bestens
empfohlen.

H. C. Reith Wwe.

2 anständige junge Leute können
Logis erhalten bei L. Fincke,
Lothringen 43.

„Zahnschmerzen“

jeder Art werden augenblicklich durch
den berühmten indischen Ex-
tract beseitigt. Dieses Mittel
hat sich einen Weltruhm erworben
und sollte in keiner Familie fehlen.
Acht in Flaschen à 60 u. 100 Flg.
im Allein-Depot für Wilhelmshaven
bei F. J. Schindler.

Täglich frische

Milch u. Buttermilch

bei
Neuende. J. J. Janssen.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Schlafstube
Noonstraße 104.

Matjes-Seringe

empfiehlt

H. Schimmelpenning.

□ 27. Mai 7 Uhr Abends 1.

Volksgarten in Kopperhörn.

Heute und folgende Abende:

Grosses Orchestron- Concert.



Wilhelmshav.
Liedertafel.

Dienstag, den 27. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche

General- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
 2. Bestimmung des Sommervergnügens.
 3. Besprechung, die Begehung
der Feier der goldenen Hoch-
zeit Sr. Maj. des Kaisers.
- Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder, sowohl der activen wie passiven,
ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Ubbers Restaurant.

Täglich frische

Maitrank.

Gulmbacher Bier 15 Fl. 3 Mk.
Dormunder " 20 " 3 "
do. Export " 15 " 3 "
Lagerbier 30 " 3 "
Braunbier 30 " 3 "

empfiehlt die

Bier-Niederlage

von

Buchmeyer & Endelmann.

Mehrere Mädchen

suchen Stellung zum 1. Juni durch
Frau Janssen, Allee 20.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Jungen wurden hoch erfreut
Emil Ewald u. Frau,
geb. Schwoon.